



RUSSLANDS BÄR ZEIGT SEINE KRALLEN

EU-Sanktionen sowie der Ölpreisverfall führten zu einem deutlichen Wirtschaftseinbruch in Russland. Mittlerweile scheint die Talsohle jedoch erreicht. Für antizyklische Anleger ein möglicher Einstiegszeitpunkt. Mit ETFs können Anleger bequem auf russische Aktien setzen.

VON: UWE GÖRLER



Zehntausende versammelten sich in Moskau zu einem Trauermarsch und gedachten des ermordeten Oppositionspolitikers Boris Nemzow. Dies erfolgte in einer bereits angespannten politischen und wirtschaftlichen Situation. Denn vor rund einem Jahr besetzten russische Truppen die Halbinsel Krim. Seit Monaten kämpfen zudem von Russland unterstützte Separatisten und die ukrainische Armee. Rund 6.000 Menschen fielen dem Krieg in der Ostukraine inzwischen zum Opfer. Beantwortet wurde die Verletzung der ukrainischen Souveränität durch internationale Sanktionen, welche die russische Wirtschaft erheblich belasten. Zudem halbierte sich der Ölpreis und der Rubel sank dramatisch. Erhielt man im März 2014 für 48,38 Rubel einen Euro, so musste man im Januar 2015 bereits über 78 Rubel hinblättern. Auch Investoren zogen sich zurück. So wurden 2014 150 Mrd. USD ausländischen Kapitals abgezogen.

toren zogen sich zurück. So wurden 2014 150 Mrd. USD ausländischen Kapitals abgezogen.

Schwere wirtschaftliche Probleme

Das alles stellt die russische Regierung vor große wirtschaftliche Herausforderungen. Laut Internationalem Währungsfonds schrumpft die russische Wirtschaft in diesem Jahr um 3,0 Prozent. Finanzministerin Tatjana Nestorenko musste so einen Fehlbetrag von 3,7 Prozent des Bruttoinlandsproduktes einräumen. Mit Gehaltskürzungen bei Kreml-Mitarbeitern (15,4 Mrd. EUR) und dem Zugriff auf 46 Mrd. EUR aus einem Notfonds soll das Defizit ausgeglichen werden. Damit hätte sich dann der Notfonds auf Jahressicht halbiert. Standard & Poors und Moodys stuften so die Bonität Russlands auf Ramsch-

Moskaus Kreml zeigt sich von seiner besten Seite. Doch Russlands Wirtschaft leidet unter Sanktionen und niedrigen Rohstoffpreisen. Aktien und der Rubelkurs legen jedoch wieder zu.

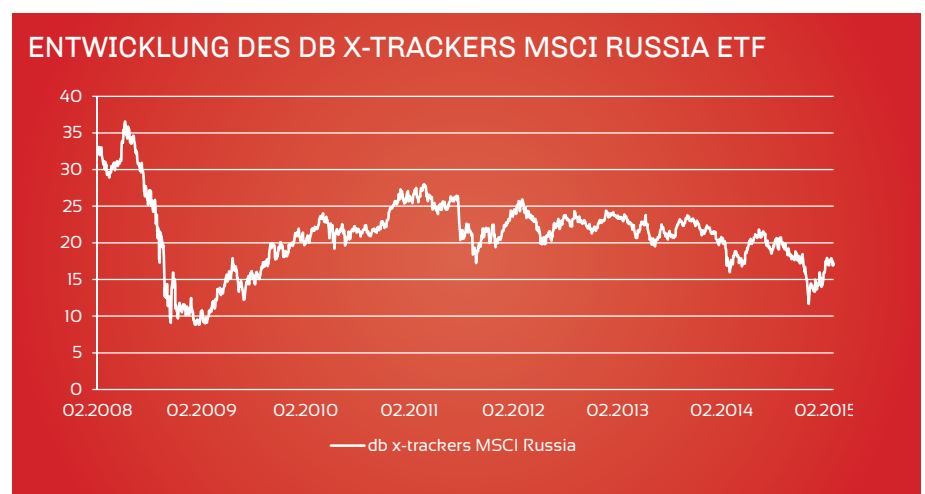
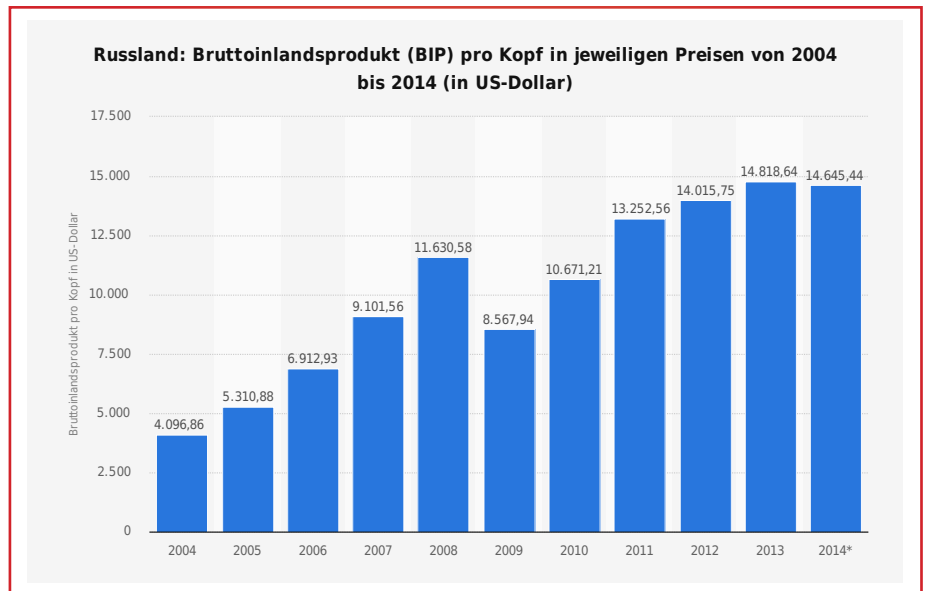
Russland:

Einwohnerzahl	138 Mio.
Fläche	17.098.242 km ²
Hauptstadt	Moskau
BIP pro Kopf in USD (2014)	14.645
IWF-Prognose (2015) Wirtschaftswachstum	-3,00 %
Inflationsrate aktuell	15 %
durchschnittliches Alter	39,7 Jahre
Aktien-Index	MSCI Russia
Bekannte Großunternehmen:	Gazprom, Lukoil, Tatneft, Norilsk Nickel, Sberbank

niveau. Dennis Snower, Präsident des Instituts für Weltwirtschaft, oder ifo-Chef Hans-Werner-Sinn warnten bereits vor einer möglichen Staatspleite. Von Exportüberschüssen könne schon lange nicht mehr die Rede sein. Die hohen Devisenreserven in Höhe von 374 Mrd. USD reichten noch für zwei Jahre.

Chance zur Umstrukturierung

Allerdings gilt Russland bisher als verlässlicher Schuldenzahler. Die Staatsschulden liegen bei nur 13 Prozent des Bruttoinlandsproduktes. Zum Vergleich: In Deutschland liegt die Verschuldungsrate bei 80 Prozent. Russland verfügt über hohe Rohstoff-Ressourcen und es ist unwahrscheinlich, dass die Öl- und Rohstoffpreise auf Dauer so niedrig bleiben. Erste Kursanstiege gab es bereits. Die Krise bietet zudem wirtschaftliche Chancen. So sieht sich die Regierung gezwungen, die große Abhängigkeit von Rohstoffexporten zu vermindern und überfällige Wirtschaftsreformen durchzuführen. Profitieren könnten davon die Auto- oder Kunststoff-Industrie, der Maschinenbau oder die Nahrungsmittelindustrie. Erste Gesetzesänderungen zugunsten ausländischer Investoren wurden verabschiedet. Auf dem Doing-Business-Report der Weltbank kletterte Russland so auf Platz 62. Zugleich vertieft Russland die Zusammenarbeit mit den BRIC-Staaten (Brasilien, China, Indien, Südafrika). Vor kurzem unterzeichnete Russland die Vereinbarung zur Gründung einer eigenen New Development Bank als Alternative zur Weltbank. Sie soll Infrastrukturprojekte in den fünf Ländern finanzieren. Im Fokus steht eine verstärkte strategische Zusammenarbeit mit China. In Kürze wird der zweite Gasliefervertrag unterzeichnet. Im Gespräch sind auch Mehrheitsbeteiligungen chinesischer Investoren im Öl- und Gasgeschäft. Das alles sorgt am Finanzmarkt bereits jetzt schon für erste Gegenbewegungen. Rubel als auch russische Aktien legten zuletzt wieder zu. Auch für Thomas Drabek, Fondsmanager des G-20-Fonds D3RS Welt AMI (WKN: AIC4DR) stehen derzeit bei russischen Aktien die Zeichen auf Grün: „Der russische Aktienmarkt hat massiv an Wert verloren. Seit einigen Wochen deutet sich nun eine Trendwende an, erste kräftige Kursgewinne konnten erzielt werden. Die D3RS-Systematik steht auf Grün. Russland ist DER G20-Top-Performer bislang im Jahr 2015.“



ETFs auf russischen Aktienmarkt

Mit dem db x-trackers MSCI Russia Capped Index (WKN: DBXIRC) können Anleger auf die größten Unternehmen des Landes setzen. Überschreitet ein Einzeltitel die Gewichtungsobergrenze von 25 Prozent, wird sie auf 20 Prozent begrenzt. Der Index umfasst aktuell 22 Titel. Stark vertreten sind die Sektoren Energie, Rohstoffe sowie Finanzwesen. Größte Werte sind Gazprom, Lukoil und Magnit PJSC. Der Index wird physisch repliziert. Alternative dazu ist der iShares MSCI Russia ADR/GDR UCITS ETF

(WKN: AIC1HV). Der Index bietet mittels liquider amerikanischer Hinterlegungsscheine (ADRs) und globaler Hinterlegungsscheine (GDRs), die den Kriterien von MSCI bezüglich Größe, Liquidität und Gewichtung entsprechen, einen Zugang zum russischen Markt. Fondsvolumenstärkster ETF ist der Lyxor UCITS ETF Russia (WKN: LYXOAF). Er umfasst die größten an der Londoner Börse gehandelten russischen Aktien. Der Index wird hierbei synthetisch repliziert. Infos zum breit diversifizierten G20-Fonds finden Sie unter www.d3rs.de.

ZUSAMMENFASSUNG

- Russlands Wirtschaft leidet unter den internationalen Sanktionen und dem Rohstoffpreisverfall.
- Bisher verschobene Wirtschaftsreformen müssen nun angegangen werden. Aktien und Rubelkurs legten nach dem Preisverfall wieder zu.
- Die D3RS-Trendsignale stehen auf Grün. Mit ETFs können Anleger an der Erholung des russischen Aktienmarktes profitieren.